

Projekt: „berufsfeldorientierendes Praxislernen“

Träger: Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V. – Jusev – Fürstenwalde

Erarbeitet durch/für	Diplompädagoge, Ing.päd. Lutz Hiltmann Sozialtherapeut (Sucht), zertifizierter Elterntainer 1.Oberschule Fürstenwalde
-----------------------------	---

Thematische Schwerpunkte des Projektes

- Die Optimierung und Verstetigung des Berufswahlprozesses der am Praxislernen teilnehmenden Schüler/innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 an Oberschulen.
- Die Entwicklung kooperativer, partnerschaftlicher Beziehungen der Schule zu regionalen Unternehmen und Einrichtungen.
- Die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen sowie das Erreichen des entsprechenden Schulabschlusses.

Ziel des Projektes

Thesen

- Unternehmen der Wirtschaft sowie Einrichtungen erwarten von den künftigen Schulabgängern/innen entsprechende soziale und fachliche Kompetenzen, als Voraussetzung für den Ausbildungseinstieg (Ausbildungsreife), sie sind nunmehr in diesen Prozess stärker einbezogen.
- Durch die Aufnahme des Praxistages in den Wochenstundenplan wird ein qualitatives Kriterium zur strukturellen Entwicklung von Schule geschaffen.
- Die Schüler/innen verinnerlichen diesen Praxistag als Bestandteil des Unterrichts und verfügen über Kenntnisse zu den Berufsfeldern.
- Die Einrichtungen und Betriebe nehmen den wöchentlichen Praxistag an und erkennen sich als Förderer im Berufswahlprozess der Schüler/innen. Sie erkennen und nutzen den zeitlichen Vorteil gegenüber der bisherigen Praxis.
- Die Schüler/innen entwickeln eine motivierte Beziehung zu den regionalen Einrichtungen und Betrieben und kennen die Anforderungen des zukünftigen Ausbildungsberufes und sind in der Lage dies zu präsentieren.
- Die Eltern unterstützen diesen Prozess ihrer Kinder intensiver.
- Die Lehrer/innen werden, durch die Betreuungsaufgaben in den Einrichtungen und Betrieben, eine enge Bindung zu diesen erfahren.
- Die Berufsfelder werden wenig gewechselt.
- Die Schüler/innen werden sich sehr zeitig für ihr Berufsfeld entscheiden, um den darin zu findenden Ausbildungsberuf zu erproben und anzustreben, einbezogen dabei sind auch weiterführende Schulen.
- Die Themen der berufsfeldorientierten Weiterbildungen, Förderungen der Schüler/innen erfolgen in Abstimmung mit den Einrichtungen und Betrieben und werden als Notwendigkeit, im Prozess der Erlangung entsprechender Kompetenzen, erkannt.
- Die Schüler/innen bereiten sich motiviert und optimal auf den zu erwerbenden Schulabschluss vor.

Inhalt des Projektes

Dieses Projekt ist ein 4-Phasenprojekt, einsetzend ab der Jahrgangsstufe 9, weiterführend bis Dezember 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 10. Der Abschluss ist erreicht mit der Durchführung eines Blockpraktikums (ca. 14 Tage), nach Abschluss aller Prüfungen, in den vorgesehenen Einrichtungen und Betrieben (nach Möglichkeit zukünftige Ausbildungsbetriebe).

Stundenplantechnisch steht den teilnehmenden 9. Klassen ein Unterrichtstag am Praxislernort pro Woche zur Verfügung.

Folgende vier Schwerpunkte werden in den vier Phasen des Projektes berücksichtigt:

- Die Kompetenzfeststellung,
- Vertiefte Berufsorientierung durch Selbsterfahrung,
- Entwicklung von sozialer und beruflicher Handlungskompetenz,
- Prozess- und Ergebnistransfer.

Es liegt eine Bedarfsanalyse (Ende 8. Klasse) zugrunde, welche insbesondere erste berufsfeldorientierende Interessen und Neigungen der Schüler/innen aufzeigt, um die Wahl der benötigten Praxislernorte zu erleichtern.

1. Phase:

„**Findung des Praxislernortes**“ (ab Beginn des Schuljahres bis zu den Herbstferien)

Ort der Durchführung ist Schule. Es werden Bewerbungsunterlagen erstellt, welche den Erfordernissen einer Ausbildungsbewerbung entsprechen, jedoch auf den Erhalt eines Praxisplatzes ausgerichtet sind. So wird hier u.a. der Einsatz des Berufswahlpasses eine besondere Rolle spielen.

Vorstellungsgespräche werden mit den Betrieben und Einrichtungen vereinbart und durchgeführt, um dem Schüler das Gefühl, etwas aus eigener Kraft erreicht zu haben und sich seinen Praktikumsplatz erworben zu haben, zu geben.

Für den Erfolg dieser zwei Schwerpunkte ist Voraussetzung, dass eine gezielte Potentialanalyse der Schüler/innen (Methode der Erkenntnistheorie) unter Einbindung systematischer Verfahren (Psychometrischer Tests), um insbesondere berufsfeldorientierte Interessen und Neigungen der Schüler/innen zu erfassen und den Findungsprozess der notwendigen Betriebe und Einrichtungen an Hand des Anforderungsprofils kooperativ – effektiv zu gestalten.

Nachfolgender Themenablauf:

1. Feststellen von Vorstellungen und vorhandenen Interessen der Schüler
Thema: „**Mein Leben in der Zeit von 10 Jahren**“
 - Die Schülerinnen und Schüler fertigen in Kleingruppen eine Collage zum Thema.
 - Diese Collage wird durch die Schülerinnen und Schüler vorgestellt (Zeit zur Vorstellung /Gruppe max. 10 min., Fragen der Mitschüler zur Collage werden beantwortet).
 - Reflektion, Feedback und Überleitung zum Thema 2. des Durchführenden.
2. Eignung und Anforderungen (Schülerarbeitsblätter, Medieneinsatz)
 - Merkmale der „Neuen Arbeitswelt“

Fragen: „Was bietet mir die neue Arbeitswelt?“

„Was muss ich mitbringen, um in ihr zu bestehen?“

- Erkenntnisse über moderne Arbeitsformen, Überblick über die Megatrends der Arbeitswelt und die sich daraus entwickelnden heutigen Anforderungen.
- Jeder Mensch hat bestimmte Interessen, Fähigkeiten, Eigenschaften, körperliche und gesundheitliche Merkmale, die unter dem Gesichtspunkt der Berufsauswahl, ein bestimmtes persönliches Einungsprofil ergeben.

Fragen: „Wer bin ich?“

„Was kann ich?“

„Was will ich?“

„Was ist möglich?“

3. Durchführung eines Berufsneigungstests

- Ohne berufliche Erfahrung ist es schwer einschätzbar, ob die Ausbildung wirklich zu meinem Wunschberuf passt.

Frage: „Kommen noch andere Berufe in Frage, an die ich bisher noch gar nicht gedacht habe?“


- Für die Orientierung und Unterstützung zur Berufswahl, welche Tätigkeit findet das Interesse (60 Tätigkeitsbeschreibungen werden eingeschätzt und ausgewertet).

Frage: „Was willst Du eigentlich beruflich machen?“


4. Auswertung des Berufsneigungstests (eine Woche danach)


- Aus den nachfolgenden sechs beruflichen Interessengebieten werden den Schülern/innen Tätigkeiten vorgestellt, die Sie einschätzen:

 Handwerk und Technik

 Büro und Verwaltung

 Handel und Wirtschaft

 Soziales und Erziehung

 Kunst und Sprache

 Wissenschaft und Forschung

Im einzelnen stehen diese beruflichen Interessengebiete für folgende Aspekte beruflicher Tätigkeit (vgl. Schrader / Hesse):

- Handwerk und Technik
„machen und tun“/ Ausrichtung im Konkret-Praktisch-Technischen,
- Büro und Verwaltung
„Recht und Ordnung“/ Ausrichtung im Organisatorisch-Ordnenenden,
- Handel und Wirtschaft
„unternehmerisch und initiativ“/ Ausrichtung eher im Kaufen und Verkaufen,
- Soziales und Erziehung
„Helfen und Lehren“/ Ausrichtung in der Kontaktorientierung,
- Kunst und Sprache
„Ausdruck und Kreativität“/ Ausrichtung im Schöpferisch-Kommunikativen,
- Wissenschaft und Forschung
„Beobachten und Analysieren“/ Ausrichtung eher im Innovativ-Abstrakten.

Im Ergebnis der Auswertung erhalten die Schüler/innen ein Zertifikat!

Der für die Schülerinnen und Schüler notwendige Praxislernort ist durch das Profiling interessennah bestimmt worden, so dass ein ständiges Finden von geeigneten Praxislernorten minimiert werden kann.

Unter dem Einsatz audio-visueller Medien werden die Vorstellungsgespräche im Rollenspiel simuliert und anschließend mit dem Schüler bzw. der Schülerin ausgewertet. Dabei wird die Gruppe (Klasse) in das Feedbackverfahren einbezogen.

Abgeschlossen wird diese Phase mit dem Besuch des BIZ – Mobil in Abstimmung mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit.

2. Phase:

„ **Die Selbsterfahrung**“ (Zeitraum November bis April)

Hier erhalten die Schüler/innen systematische Praxiseinblicke.

Sie haben die Möglichkeit verschiedene Berufsfelder kennen zu lernen, sich darin auszuprobieren und lernen somit auch verschiedene Formen der Erwerbstätigkeit kennen. Über diese Praxiserprobungen in den Betrieben und Einrichtungen stellt sich heraus, ob die ermittelten beruflichen Interessen und Neigungen der Schüler/innen ihre Bestätigung finden.

Durch eine zielorientierte und eng, mit dem Unternehmen, abgestimmte Begleitung der Schüler/innen, werden diese dadurch befähigt ihren Berufsorientierungsprozess selbständig und bewusst, zu planen. Auf diesem Weg werden Ängste abgebaut und Selbstvertrauen gefördert. Schritt für Schritt lernen die Schüler/innen sich ihrer Stärken und Neigungen bewusst zu werden.

In dieser Phase ist ein Wechsel des Berufsfeldes oder auch innerhalb des Berufsfeldes gewollt und wird von der Aktion „Erkundung der Praxislernorte“ mit dem Beginn der Arbeitsaufnahme in einer Einrichtung oder Betrieb begleitet. Ziel ist es, dass die Schüler/innen sich mit ihren Einrichtungen und Betrieben auf einer größeren, angemessenen Veranstaltung der Schule, vor Vertretern aus den Unternehmen sowie der Stadt Fürstenwalde, den Eltern, Freunden und Bekannten, präsentieren werden. Dazu wird es eine Vorauswahl (Juryausscheid) geben. Die Schüler/innen welche hierbei am besten abschneiden, werden alle Einrichtungen und Betriebe, unter der Zuordnung der entsprechenden Berufsfelder, vorstellen, präsentieren. Dazu werden moderne Medien zum Einsatz kommen.

Dieser Auftrag an die Schüler/innen setzt voraus, dass Arbeitsgruppen, in Form der Berufsfelder, gebildet werden um sich mit den darin befindlichen Themen intensiv zu beschäftigen.

1. Recherchieren

Dient der Informationsbeschaffung zu den Einrichtungen und Betrieben wie:

- Bezeichnung des Unternehmens (Rechtsform) mit Anschrift und Bildern,
- Produktfertigung oder Dienstleistung,
- Beschäftigte des Unternehmens (Berufe und Tätigkeiten, Ausbildungsberufe)
- Anforderungen, die durch die Schüler/innen zu erfüllen sind, die Unterstützung durch Begleitpersonen,
- Gibt es die Möglichkeit im Unternehmen eine Ausbildung aufzunehmen
- Bin ich ausreichend motiviert mit diesem Unternehmen meine Berufswahlentscheidung weiter zu vertiefen.

2. Die Text- und Bildauswahl

Nutzung des fachübergreifenden Momentes (Deutsch, Kunst usw.)

- Welche Nachricht mit welcher Information soll übertragen werden,
- Die verschiedenen Möglichkeiten einen Text zu schreiben,
- Was darf ich schreiben und was nicht (Datenschutz/Urheberrechte),
- Welche Rechte sind bei der Bildauswahl zu beachten.
- Besprechen der Texte mit der Bildauswahl in der Gruppe und Festlegung.

3. Die Schülerhomepage

Nutzung der Homepage der Schule für die Darstellung

- Übertragung der Aufgaben zur Webseite,
- Die Bildbearbeitung,
- Stellen der Texte und Bilder in das Netz.

3. Phase:

„Entwicklung beruflicher und sozialer Handlungskompetenz“
(Zeitraum Mai bis Dezember 1. Hj. 10. Klasse)

Weitestgehend haben sich die Schüler/innen auf ihr Berufsfeld festgelegt. Es beginnt der Prozess der Auswahl der Berufe. Für einige Ausbildungsberufe ist es bereits notwendig sich mit dem Zeugnis der 9. Klasse, schon in den Sommerferien, zu bewerben.

Das Besondere und Neue an dieser Phase ist, dass die Schüler/innen berufsfeldbezogene Trainingsmodule (Projektunterweisung-, Weiterbildungs-, Förderung) erhalten können. Die Themen werden mit den Unternehmen und Einrichtungen bestimmt. Die Durchführung erfolgt an den dafür geeigneten Orten (Kooperationsverbund) und werden mit entsprechenden Fachkräften der Wirtschaft, aus Institutionen, sozialen Einrichtungen sowie Lehrkräften der Schule durchgeführt. Dafür steht ein Tag im Monat dieser Entwicklung zur Verfügung.

So wird es möglich sein, berufsfeldorientierte Themen für Schüler/innen in einer Gruppe gleicher Interessen und Neigungen abzuhalten, differenziert zu arbeiten und die Schüler/innen zu motivieren den für die Berufsausbildung notwendigen Schulabschluss auch zu erreichen.

Hier ist es notwendig einen Themenplan zu erarbeiten, welcher stets aktualisiert wird. Erfahrungswerte zur Arbeit mit Schüler/innen in dieser Form des Praxislernens liegen nicht vor.

4. Phase:

„Prozess- und Ergebnistransfer“ (Zeitraum nach Abschluss der Prüfungen)

Nach Abschluss der Prüfungen sind durch die Schüler/innen zwei- bzw. dreiwöchige Betriebspraktika durchzuführen. Nach Möglichkeit sollten Praktika in den zukünftigen Ausbildungsbetrieben erfolgen.

Teilnehmer:

Teilnehmeranzahl:

Mädchen und Jungen und Klassenstufe 9

ca. 82 Schüler/innen